

COVID-19-Impfungen: Stellungnahme des Nationalen Impfgremiums und der Arbeitsgruppe Safety Board zur Sicherheit

Stand: 10.03.2021, 15:00

Derzeit gibt es keinen Hinweis, dass sich die Zahl der in zeitlichem Zusammenhang mit einer COVID-19-Impfung aufgetretenen Fälle venöser thromboembolischer Ereignisse von der erwarteten Fallzahl (wie sie auch in einer ungeimpften Bevölkerung auftritt) unterscheidet. Dies wurde für alle derzeit verfügbaren COVID-19-Impfstoffe in der gesamten bisher geimpften Bevölkerung in Österreich sowie in einzelnen Altersgruppen analysiert.

Unabhängig davon wird prinzipiell jeder gemeldete Fall einer vermuteten Nebenwirkung seitens der zuständigen Behörde, dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen, BASG, weiterhin detailliert analysiert.

Auch auf internationaler Ebene laufen entsprechende Erhebungen seitens EMA, die bislang ebenfalls keine Auffälligkeiten ergeben haben.

Wie bei der Einnahme nach anderen Medikamenten, sollte wie bisher auch nach COVID-19-Impfungen der Gesundheitszustand beobachtet werden. Wenn Beschwerden auftreten, so kontaktieren Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Es gibt keinen Grund, aus Sorge vor Nebenwirkungen COVID-19-Impfungen abzusagen oder aufzuschieben, oder wegen der Impfung gegen COVID-19 gerinnungshemmende Medikamente einzusetzen. Das positive Nutzen-Risiko-Verhältnis der zugelassenen und verfügbaren COVID-19-Impfungen ist eindeutig belegt.

<https://www.ema.europa.eu/en/news/covid-19-vaccine-astrazeneca-prac-preliminary-view-suggests-no-specific-issue-batch-used-austria>

Es wurde eine Arbeitsgruppe „Safety Board“ im Nationalen Impfgremium nominiert. Diese Arbeitsgruppe befasst sich mit außergewöhnlichen Impfreaktionen/Nebenwirkungen, bei denen ein kausaler Zusammenhang mit der Impfung im Raum steht.